

wa



wettbewerbe aktuell 9/2023



Landesgartenschau 2027 [Wittenberg](#) Stadt am Fluss – [Nidda](#) Sorbisches Wissensforum [Bautzen](#)
KITA „Gute Laune“ [Lübben](#) Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr [Hamburg](#)
Grünzug Nordost – Bundesgartenschau 2023 [Mannheim](#) Grünes Erlebniszentr. Luisenpark [Mannheim](#)
Generalsekretariat Europ. Parlament [Luxemburg](#) Hauptgebäude Oberschule Hermannsburg [Bremen](#)

Inhalt

- 2 zeitreise // 1997**
Hauptbahnhof Stuttgart – Stuttgart 21
mit Martin Bez von bez+kock architekten, Stuttgart
[wa-2002236](#)
- 6 Bücher**
- 7 Zu Ende gedacht...**
mit Kantja Benfer von bbzl böhm benfer zahiri, Berlin
- 8 Termine**

Wettbewerbsergebnisse

- 15** [wa-2035304](#) Quartierseingang Südost, Homburger Hohl, Frankfurt/Main
- 16** [wa-2035419](#) Museum für Naturkunde, Berlin
- 18** [wa-2035407](#) Umgestaltung Schweizer Platz/Schweizer Straße, Frankfurt/Main
- 22** [wa-2035670](#) Altstadtquartier Büchel, Aachen
- 23** [wa-2035620](#) Landesgartenschau 2027 Lutherstadt Wittenberg
- 33** [wa-2035350](#) Nidda – Stadt am Fluss
- 40** [wa-2035167](#) Sorbisches Wissensforum, Bautzen
- 44** [wa-2035403](#) KITA „Gute Laune“, Lübben
- 49** [wa-2033974](#) Masterplan für die Helmut-Schmidt-Universität/
Universität der Bundeswehr Hamburg

Wettbewerbe weiterverfolgt

- 57** Zwischenstandsberichte
- 59** [wa-2013522](#) Grünzug Nordost – Bundesgartenschau 2023, Mannheim
- 62** [wa-2024446](#) Grünes Erlebniszentrum im Luisenpark Mannheim
- 66** [wa-2007830](#) Generalsekretariat des Europäischen Parlaments, Luxemburg
- 70** [wa-2018662](#) Hauptgebäude der Oberschule Hermannsburg, Bremen
- 73** **Thema**
Platzgestaltung/Landschaftsarchitektur
- 80** **Impressum**



23



33



70 © Kasper Jensen

Landesgartenschau 2027 Lutherstadt Wittenberg

State Garden Show 2027 Lutherstadt Wittenberg

wa-ID: wa-2035620

15/1 Landschafts- und Gartenbau, Parks

Auslober/Organizer
Lutherstadt Wittenberg

Koordination/Coordination
gruppe F – Freiraum für alle GmbH, Berlin und
SALEG – Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg

Online-Koordination
wa wettbewerbe aktuell, Freiburg

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Ideen- und Realisierungswettbewerb mit Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 15 Teilnehmer*innen sowie fünf Zuladungen

Teilnehmer*innen/Participant
Landschaftsarchitekt*innen mit Architekt*innen

Termine/Schedule
Bewerbungsschluss 02. 03. 2023
Abgabetermin 05. 06. 2023
Preisgerichtssitzung 04. 07. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury
Prof. Ariane Röntz, Uni Kassel/Berlin (Vors.)
Axel Lohrer, München/Magdeburg
Sofia Petersson, Berlin
Matthias Därr, Halle/Saale
Thomas Wirth, Kitzingen
Thomas Dietzsch, Halle
Dr. Gabriele Seelemann, Markkleeberg

Sachpreisrichter*innen/Jury
Franziska Buse, Lutherstadt Wittenberg
Bernhard Naumann, Lutherstadt Wittenberg
Torsten Zugehör, OB Lutherstadt Wittenberg
Dr. Jörg Hartmann, Landkreis Wittenberg
Joachim Richter, Lutherstadt Wittenberg
Janine Stiller, Lutherstadt Wittenberg
Jochen Kirchner, Lutherstadt Wittenberg

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, den 1. Preis zur Grundlage der Realisierung zu machen.

1. Preis/1st Prize (€ 73.500,-)
bbzl böhm benfer zahiri
landschaften städtebau architektur, Berlin
Prof. Ulrike Böhm · Prof. Katja Benfer
Prof. Dr. Cyrus Zahiri

2. Preis/2nd Prize (€ 50.000,-)
Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin
Maik Böhmer
Mitarbeit: Janina Gäckler · Otis Schmidt
Tom Schneider · Sarah Lemnitz
MONO Architekten, Berlin
Jonas Greubel · Daniel Schilp · André Schmidt
Mitarbeit: Sina Wendt

3. Preis/3rd Prize (€ 35.000,-)
Station C23 – Rudolph Langner
Architekten Landschaftsarchitekten, Leipzig
Prof. Dr. Sigrun Langner · Michael Rudolph
Mitarbeit: Sebastian Pietzsch · Till Pulst
Franziska Busch · Sarah Zimmermann
Cosima Czekalla · Beatrice Puschkarski

4. Preis/4th Prize (€ 24.000,-)
A24 LANDSCHAFT
Landschaftsarchitektur, Berlin
Mitarbeit: Eralm Molishti · Xinyi Wang
Courtney Jones
FRÖLICHSCREIBER Architekten, Berlin
Mitarbeit: Angelika Heinzl · Jon Lindau

Anerkennung/Mention (€ 15.000,-)
RMP Stephan Lenzen
Landschaftsarchitekten, Köln
Stephan Lenzen
Mitarbeit: Sabelo Jeebe · Jiachen Li
Harish Reddy Gilai
DKFS Architects Ltd., London
Mitarbeit: Dirk Krolkowski · Falko Schmitt
Lara Gutensohn

Anerkennung/Mention (€ 15.000,-)
IProconsult GmbH, Dresden
Silke Peuker · Marcus Stevens
Mitarbeit: Katharina Denck · Kerstin Bräunlein
Danyel Pfungsten · Natalia Ordóñez Corredor
Andrea Nickisch

Wettbewerbsaufgabe

Die Lutherstadt Wittenberg wurde als Austragungsort für die Landesgartenschau 2027 ausgewählt. Kerngebiet der Landesgartenschau wird die Entwicklung des Areals südlich des Dresdener sowie des Dessauer Rings und das sich daran anschließende UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Mittel- und dessen Auenlandschaft bilden. Die Altstadt der Lutherstadt Wittenberg mit ihren UNESCO-Welterbestätten und der Grüning der ehemaligen Wallanlagen werden den zweiten Betrachtungsraum der Landesgartenschau darstellen. Unter dem Leitbild „Stadt an der Elbe“ soll das wichtigste Potenzial von Wittenbergs Stadtlandschaft entwickelt und die verlorengegangene Verknüpfung von Stadt und Fluss wieder hergestellt werden.

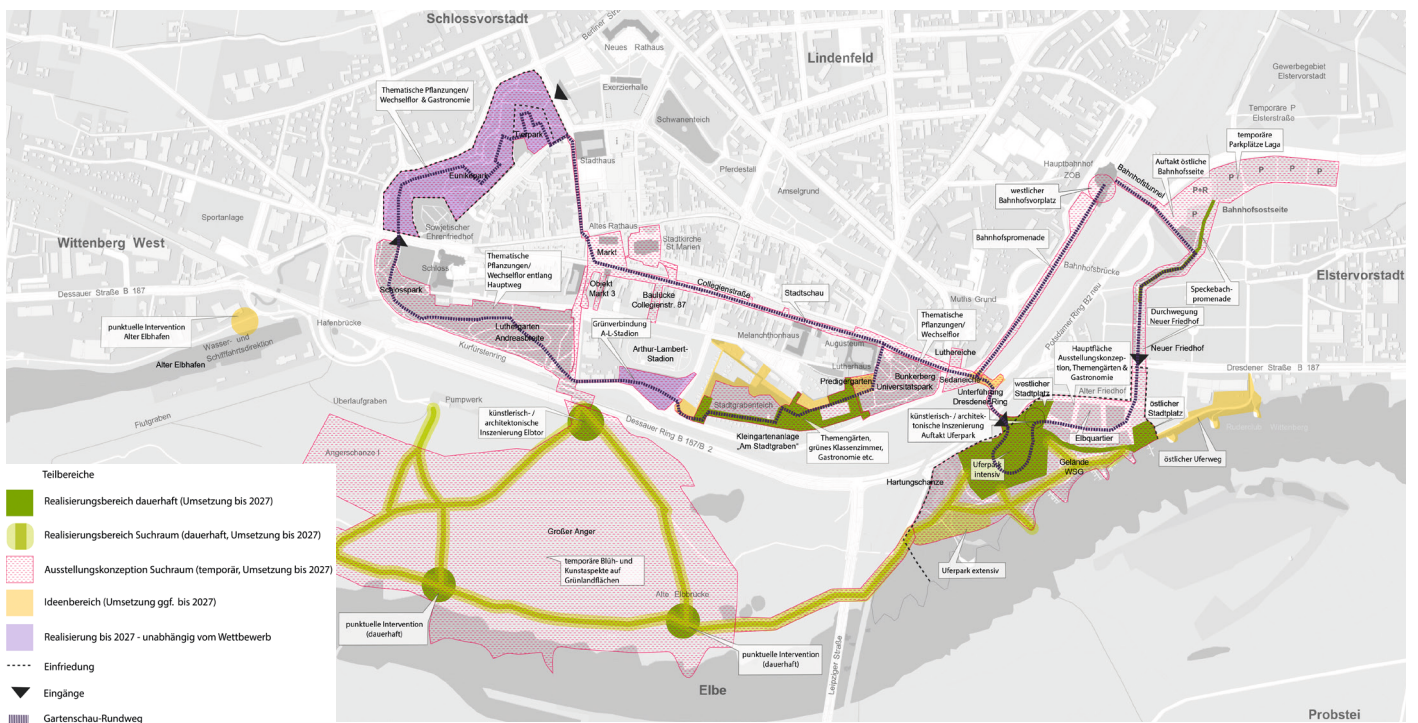
Eine weitere Herausforderung besteht darin, neben der klassischen Leistungsschau der Landschaftsarchitektur und des gärtnerischen Berufsstandes eine Gartenschau zu konzipieren, die auf innovative Weise die Themen Stadt- und Naturschau miteinander verbindet und die aktuellen gesellschaftlichen Themen zur Zukunft der Stadt wie Smart City, Klimawandel, Klimaanpassung und die Bewahrung der Biodiversität räumlich übersetzt.

Es wird in drei unterschiedliche Abgrenzungsebenen unterteilt:

1. Realisierungsteil: Dauerhafte Bereiche ca. 6,2 ha
2. Ideenteile: Ideen die voraussichtlich nicht bis 2027 umgesetzt werden können, ca. 2,6 ha
3. Ausstellungskonzept: Verortung von temporären Maßnahmen für das Jahr der Gartenschau.

Competition assignment

The State Garden Show will take place near the UNESCO biosphere reserve and in the city, linking city and river and combining the topics of city show and nature show, divided in 3 parts: permanent areas 6.2 ha; Ideas, which cannot be completed until 2027 2.6 ha; temporary measures for the year of the garden show.



1. Preis/1st prize bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Mit großer Selbstverständlichkeit entwickeln die Verfasser*innen eine um die Altstadt in ihrer Intensität subtil abgeschichtete Landschaft von Gärten, Promenaden und offenen weiten Wiesen. Aus diesem Gesamtbild heraus entwickeln sich mit jeweils akzentuierender Individualität stimmig die Teilbereiche.

Im Uferpark schirmt ein kraftvoller Gehölzstreifen den neuen Parkraum optisch von den Verkehrstrassen ab. Der noch zu schlicht inszenierte Weg durch Tunnel und Wald führt zum neuen Promenadenbogen, der den Hochwasserschutz begleitend weit nach Osten schwingt, mit Aufweitungen spielt, attraktive Sitzbereiche integriert und in einem überzeugenden Abschlussplatz im Osten endet. Gekonnt werden hier die städtebaulichen Beziehungen mit den übergeordneten Wegen und dem Blick über die Elbe zu einem besonderen Platz am Stadteingang verwoben.

Nach Süden staffelt sich das Wegesystem immer weiter zur Elbe hin ab und verknüpft das bestehende Wassersportgelände, neue Sportflächen, den geöffneten Speckebach, den weiten Blick über die Elbbaulandschaft zu einer neuen zusammengehörigen Parklandschaft. Kritisch wird die kompakte Verortung von Sport und Spiel unter dem zentralen Hain diskutiert. Die externe Radwegetrasse sowie eine belastbare Pflegeanbindung in Richtung Elbbrücken fehlt. In einer ansprechenden Ruhe zeigt sich der Große Anger. Überzeugend werden die Wege aus dem Gesamtbild entwickelt, reizvoll mit kleinen Brüchen durch die Wiesen gezogen und an einem Auftaktplatz zur Innenstadt hin angebunden. Die ergänzende Schleife im Westen dürfte jedoch die geschützten Bereiche beeinträchtigen. Konsequenz wird im Kleingartenpark das Thema Gärten verdichtet. Vorhandene Leerstellen werden gärtnerisch gefüllt, ein attraktives grünes Spiel-

und Experimentierfeld führt vom Osten zum neuen Pavillon, der sich in großer Geste schlüssig zum Teich hin öffnet. Der Stadtgraben wird geöffnet und reizvoll wegebegleitet geführt – ob die Gesamttopografie allerdings hier stimmig umgesetzt wurde, mag bezweifelt werden. Zur Innenstadt werden einladende Wegeanbindungen vermisst. Grundsätzlich richtig werden gärtnerische Beiträge auch im Euniquepark verortet. Im Detail wird jedoch eine ausreichende Rücksichtnahme auf den Bestand vermisst.

Der Aussichtsturm wird durch einen getrennt stehenden, länglichen Pavillon ergänzt; beide sind als Holzkonstruktion mit hölzerner Fassadenverkleidung geplant. Die Gebäude bilden den Auftakt zum Uferpark aus Richtung Stadtzentrum kommend. Zwei weitere Pavillons am Alten Elbtor und am Elbhafen sowie das Multifunktionsgebäude am Kleingartenpark sind in gleicher Materialität ausgebildet.

Der Schwerpunkt der Gartenschau-Ausstellung ist konsequent auf den späteren Baufeldern des Elbquartiers verortet. Dortige dauerhafte Strukturen sind ebenso sinnfölig vorweggenommen, wie verwilderte Gehölzbestände noch kulissenhaft integriert wurden. Das Band von intensiven Schaubeiträgen entlang des großen Bogens, eingespannt zwischen Uferpark und offenen grünen Experimentierfeldern, zeigt eine attraktive Struktur zur Entwicklung der zukünftigen Ausstellungsstruktur.

Die Arbeit bietet durch ihre sensible Fortführung von Ort und vorgefundenen Strukturen, einer klaren, durchgehenden, unpräntentösen Grundhaltung einen hervorragenden Beitrag zur Lösung der Aufgabe.



Lageplan Ideen- und Realisierungsteil M.1:20.000



Am Stadtgrabenteich



Östlicher Uferweg M.1:3.000



Elbquartier und Uferpark Daueranlagen M.1:3.000



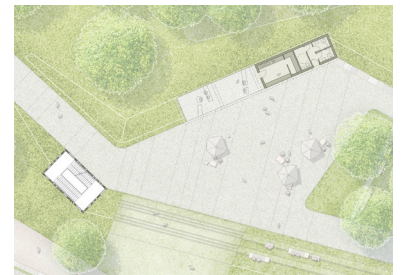
Schnitt AA Uferpark M.1:3.000



Lageplan Kleingartenpark M.1:3.000



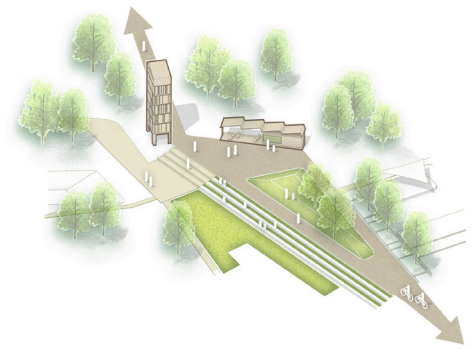
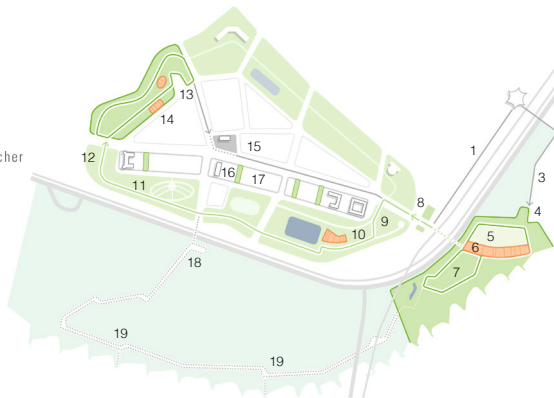
Grundriss Multifunktionsgebäude Kleingartenpark M.1:1.000



Grundriss Hochpunkt Uferpark M.1:1.000

Gartenschaurundgang

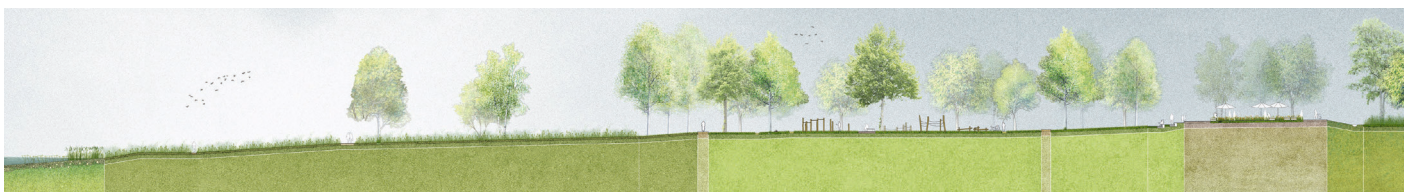
- 1 Bahnhofsproenade
- 2 P+R
- 3 Speckbachpromenade
- 4 Haupteingang
- 5 Schaugärten / Zukunftslabor Elbe
- 6 Großer Bogen / Hauptveranstaltungsart / Gartenfächer
- 7 Uferpark
- 8 Lutherische
- 9 Universitätspark
- 10 Hauptveranstaltungsart / Kleingartenpark
- 11 Luthergarten
- 12 Schloßgarten
- 13 Tierpark
- 14 Hauptveranstaltungsart / Euniepark
- 15 Regionalmarkt
- 16 Blumenhalle
- 17 Stadtgärten
- 18 Elbaue Rundgang
- 19 Umweltbildungsstationen / Aussicht Elbe



Auftakt Uferpark



Zukunftslabor Elbe und Uferpark Gartenschau M.1:3.000



Schnitt BB Stadtplatz West/Uferpark M.1:3.000

Nidda – Stadt am Fluss

Nidda – Town on the River

wa-ID: wa-2035350

15/1 Landschafts- und Gartenbau, Parks

Auslober/Organizer

Magistrat der Stadt Nidda

Koordination/Coordination

PlanES – Stadtplanungs- und Architekturbüro, Gießen

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener einstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren (RPW § 3) zur Auswahl von 20 Teilnehmer*innen sowie einem anschließenden Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen/Participant

Landschaftsarchitekt*innen sowie Architekt*innen und Stadtplaner*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation

5 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss 16. 01. 2023

Abgabetermin 06. 04. 2023

Preisgerichtssitzung 06. 06. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury

Raimund Haase, Gießen

Pablo Hildebrandt, Stadt Nidda

Prof. Dr. Grit Hottenträger, HS Geisenheim

Wolfgang Schück, Kassel

Sachpreisrichter*innen/Jury

Adelheid Spruck, Stadtverordnetenvorsteherin

Harald Bechstein, FD Bauverwaltung a. D.

Hans-Georg Lang, Stadtrat

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Nidda die Umsetzung des 1. Preises und mit allen Preisträgern in den Verhandlungsdialog zu gehen.

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Nidda liegt im Norden des hessischen Wetteraukreises und ist Teil der hessischen LGS 2027 (wa-2035242), durch sie fließt auch der gleichnamige Fluss. Neben der Altstadt prägen moderne Bauten das heutige Stadtbild. Im Kontext des Verfahrens sollen atmosphärische Treffpunkte zwischen Altstadt und Moderne geschaffen werden, um diese miteinander enger zu verbinden. Gleichzeitig erhält Nidda eine attraktive Wegverbindung für Fußgänger und Fahrradfahrer ins Herz der Stadt. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es den Fluss erlebbar zu gestalten und mit Zugängen zum Wasser in das Stadtleben zu integrieren (u.a. barrierefreier Rad- und Fußweg entlang der Nidda und Errichtung einer Landschaftsbrücke über die Nidda in Verlängerung des Jahnweges).

Das Plangebiet (rd. 40.000 m²) umfasst hauptsächlich die Randgebiete des Flusslaufes der Nidda im Innenstadtbereich der Stadt Nidda. Es stellt ein Teilgebiet des Geltungsraums des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) „Städtebauliches Entwicklungsgebiet Schillerstraße“ dar.

Der besonderen Würdigung bedürfen:

- naturnahe Gestaltung/Entwicklung der Nidda
- Klima
- Naherholung still und aktiv
- Herstellung der Vernetzung
- Erlebarmachung der Nidda im Stadtraum
- Gestaltungsinhalte mit Anbindungen der Stadt

1. Preis/1st Prize (€ 12.000,-)

Treibhaus Landschaftsarchitektur, Hamburg
Gerko Schröder

Mitarbeit: Ulrike Börst · Jan van den Berge
Klaus-Peter Lorenz · Songnan Liu

2. Preis/2nd Prize (€ 6.500,-)

club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
Prof. Burkhard Wegener · Frank Flor

Jörg Homann · Goetz Klose

Mitarbeit: Priyambada Das · Anna Kuptz
Jule Leutner

Visualisierung: Rendercircle – Ch. Marrero

2. Preis/2nd Prize (€ 6.500,-)

BIERBAUM.AICHELE.

landschaftsarchitekten, Mainz

Klaus Dieter Aichele

Mitarbeit: Silvia Ielmini · Frank Finger

Maren Lange · Anna Bulmahn

Berater: Schoyerer Architekten_SYRA, Mainz

Julian Andreas Schoyerer

Competition assignment

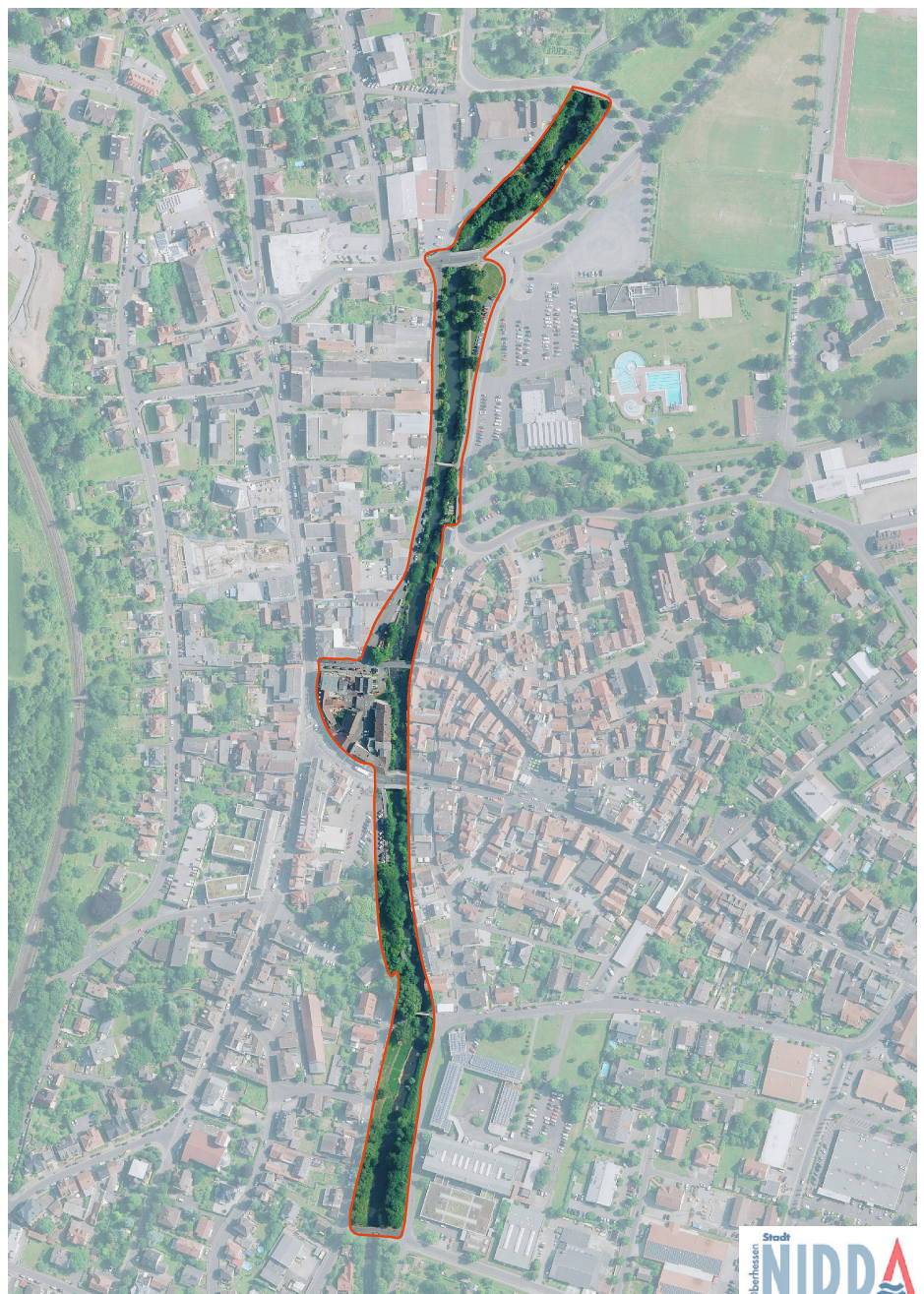
The town of Nidda with the eponymous river wants to develop atmospheric meeting points linking the old and new town with attractive barrier-free paths for pedestrians and cyclists into the heart of the town with access to the water. The planning area of 40.000 m² mainly includes the fringes of the river course in the inner town area and focuses on:

- near-natural design/development of the Nidda
- climate
- Local recreation quiet and active
- Creation of a network
- Highlight the Nidda in urban space
- Design content with links to the town

Infos und Planmaterial online!

www.wettbewerbe-aktuell.de

>>> wa-ID: wa-235350 <<<



1. Preis/1st prize Treibhaus Landschaftsarchitektur, Hamburg

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der durchgängige und barrierefreie Uferweg auf der Nordseite wird ebenso wie die Erlebnispunkte am Wasser als positiv hervorgehoben; die Nidda wird als Erlebnisbereich umgesetzt und im Sinne eines Identitätsmerkmals begriffen.

Die unterschiedlichen Varianten der Zugänge zum Niddauer ermöglichen vielfältige Erlebnisse am Wasser und bieten neue Blickpunkte von und zur Nidda. Besonders hervorzuheben sind die abwechslungsreichen Nutzungsangebote für unterschiedliche Nutzergruppen: Im südlichen Bereich stellen eine Kneippanlage und eine Fitnessanlage attraktive Angebote vor allem auch für ältere Menschen und insbesondere für Frauen dar. Sitzbereiche, wie das Café am Traforturm, die Platzgestaltung am Wehr mit der Sitzstufenanlage „Mühlenterrasse“ sowie die Landschaftsbrücke und der Park mit Libellensteg besitzen hohe Aufenthaltsqualitäten in sehr unterschiedlichen Kontexten und Atmosphären: sie sind als urbane Treffpunkte für Jung und Alt oder auch als ruhige Plätze, Rückzugsorte am Fluss und in der Natur, erlebbar. Im Johanniterpark bietet der Spielplatz „Niddapiraten“ Spielmöglichkeiten für Kinder. Für die Grünfläche auf der südlichen Uferseite/Bereich Anschluss Berufsschule fehlen inhaltliche Aussagen zu einer möglichen Nutzung (Lernen, Chillen etc.). Der Park mit Libellensteg an der nördlichen Seite könnte als naturnaher Aufenthaltsbereich abwechslungsreicher gestaltet werden. Zudem sollte eine Anbindung nach Norden erfolgen. Als besonders gelungen wird die gestalterische Umsetzung bewertet. Das Preisgericht findet in diesem Kontext vor allem für die Landschaftsbrücke mit begrünter Pergola und die Sitzstufen am Wasser gegenüber der historischen Mühle lobende Worte, anzumerken sei jedoch, dass die Sitzstufen auch etwas überdimensioniert wirken. Auch die überörtliche Radroutenanbindung R4 über die Krötenburgstraße sowie die barrierefreie Gestaltung der Brücke Neue Straße werden positiv bewertet; ebenso die beidseitig am Ufer befindlichen Radabstellmöglichkeiten sowie die Ladevorrichtungen für E-Bikes.

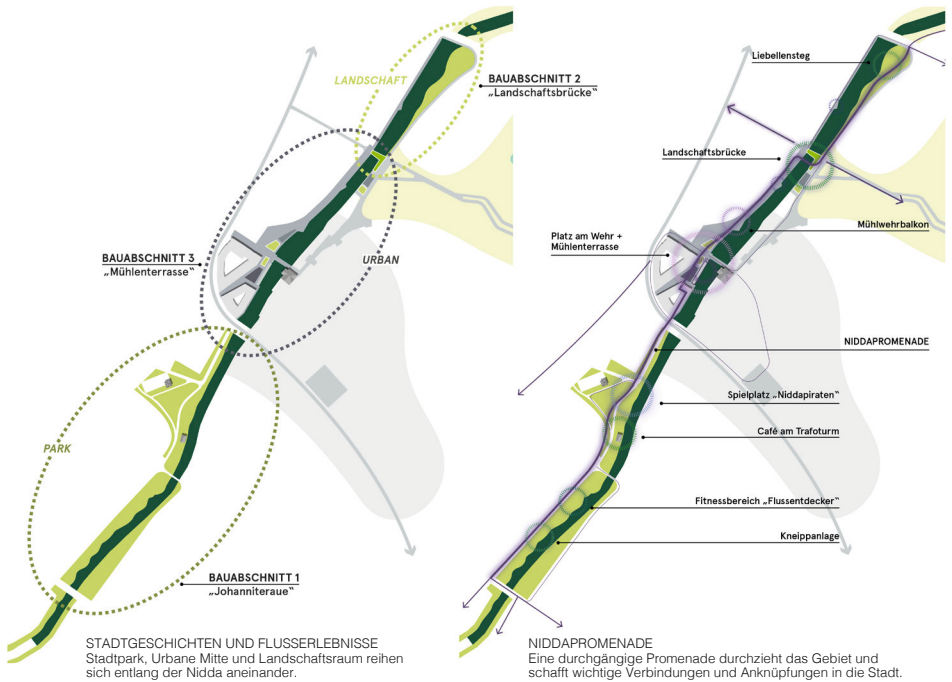
Die Einbeziehung des Quartiers 19 mit seiner städtebaulichen Neuordnung erfordert den Abriss der Bestandsgebäude. Aufgrund der schwierigen Eigentumsverhältnisse ist die Umsetzung jedoch fraglich, der Entwurf sollte auch ohne diesen Abschnitt seine Qualitäten nicht verlieren, denn es stellt eine der Hauptattraktionen dar.

Die Reduktion der Parkplätze am Wehr und die Verkehrsberuhigung in der Straße Am Wehr sind positiv zu sehen. Die Verbindungen zur Stadt sind gegeben, könnten aber noch expliziter thematisiert sein. Das Preisgericht bewertet den Erhalt des Baumbestandes als positiv, wobei der Grünanteil quantitativ noch mehr entwickelt sein könnte. Das Preisgericht empfiehlt, die Standards für Kneippanlage und Fitnessgeräte und deren richtige Verortung im renaturierten Uferbereich zu überprüfen.

Die Leitbilder der Stadt werden in hohem Maß umgesetzt, so dass mit der Realisierung nicht nur ein attraktiver Grünzug für die Bürger*innen entstünde, sondern die Nidda auch ein besonderes Charakteristikum und Identitätsmerkmal darstellen würde.



Blick auf die Mühlenterrasse



STADTGESCHICHTEN UND FLUSSERLEBNISSE
 Stadtpark, Urbane Mitte und Landschaftsraum reihen sich entlang der Nidda aneinander.

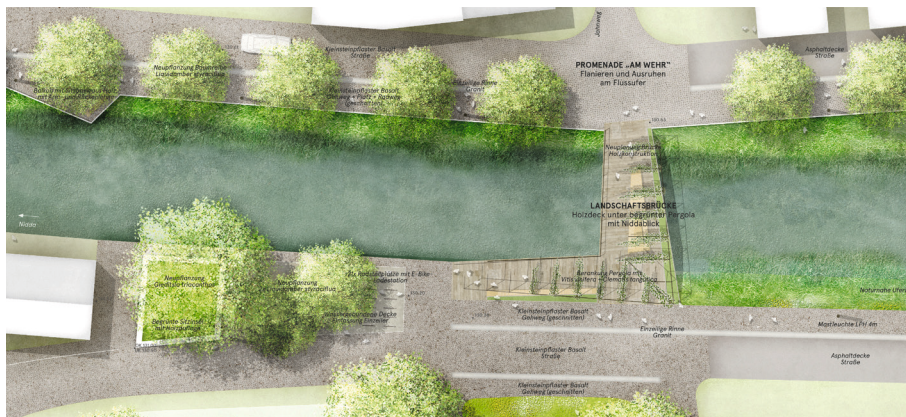
NIDDAPROMENADE
 Eine durchgängige Promenade durchzieht das Gebiet und schafft wichtige Verbindungen und Anknüpfungen in die Stadt.



Entwurfsplan M.1:2.000



Vertiefung Mühlenterrasse und Platz Am Wehr M.1:1.000



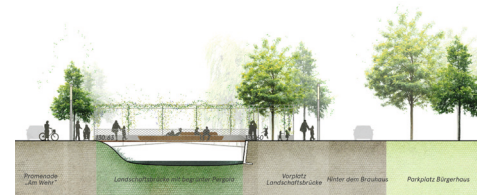
Vertiefung Landschaftsbrücke M.1:1.000



Schnittansicht AA – Naturufer mit Kneippanlage M.1:1.000



Schnittansicht BB – Mühlenterrasse M.1:1.000



Schnittansicht CC – Landschaftsbrücke M.1:1.000



Detail Landschaftsbrücke M.1:500



Detail Landschaftsbrücke M.1:500



Sorbisches Wissensforum, Bautzen

Sorbian Knowledge Forum, Bautzen

wa-ID: wa-2035167

5/3 Bibliotheken, Archive

5/4 Museen, Galerien, Ausstellungen

Auslober/Organizer

Stiftung für das Sorbische Volk, Bautzen

Koordination/Coordination

RAU ARCHITEKTEN, Dresden

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener Realisierungswettbewerbs nach RPW 2013 mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 20 Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen

Beteiligung/Participation

18 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss 08. 12. 2022

Abgabetermin Pläne 17. 03. 2023

Abgabetermin Modell 24. 03. 2023

Preisgerichtssitzung 01. 06. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury

Prof. Axel Oestreich, Berlin (Vors.)

Prof. Dr. h.c. Thomas Albrecht, Berlin

Lür Meyer-Bassin, Dresden

Canan Rohde-Can, Dresden

Sachpreisrichter*innen/Jury

Christina Bogusz, Sorbisches Museum

Jan Budar, Stiftung für das sorbische Volk

Dr. Susanne Hose, Sorbisches Institut

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den 1. Preis mit der Planung zu beauftragen.

Modellfotos

RAU ARCHITEKTEN, Dresden

1. Preis/1st Prize (€ 64.500,-)

bogevichs buero architekten & stadtplaner, München

Rainer Hofmann

2. Preis/2nd Prize (€ 39.100,-)

bez + kock architekten, Stuttgart

Martin Bez · Thorsten Kock

Marc Nuding · Yong Liang · Lucas Apfelmacher

Jörg Röhrich · Boris Degen

Visualisierung: Jörg Röhrich, Stuttgart

Modell: Boris Degen, Esslingen

3. Preis/3rd Prize (€ 28.900,-)

Schulz und Schulz Architekten, Leipzig

Prof. Ansgar Schulz · Prof. Benedikt Schulz

L.Arch.: r + b landschaft s architektur, Dresden

Anerkennung/Mention (€ 12.500,-)

Holodeck Architects ZT GmbH, Wien

Michael Ogertschnig · Marlies Breuss

Anerkennung/Mention (€ 12.500,-)

VON M GmbH, Stuttgart

Matthias Siegert · Prof. Dennis Müller

Tragwerk: sbp se Ber. Ing., Stuttgart

Brandschutz: Konopatzki & Edelhäuser

Architekten und Ingenieure, Rothenburg o. T.

Klima: Michael Wengert, Stuttgart

Anerkennung/Mention (€ 12.500,-)

AFF Architekten, Berlin

Sven Fröhlich · Martin Fröhlich

Ulrike Dix · Monic Frahn

Competition assignment

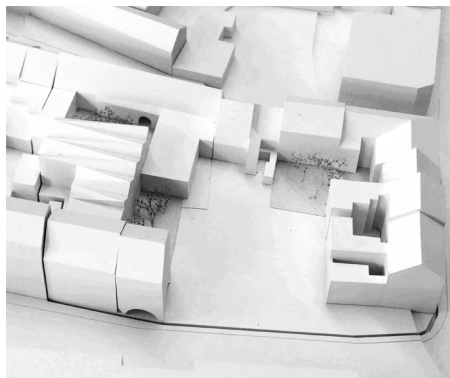
The Sorbs are a West Slavic ethnic group living mainly in Lusatia. A modern "Sorbian knowledge forum" shall integrate the Sorbian central library (1.625 m²) and the Sorbian museum (3.189 m²). The competition property is part of the historic Lauenvorstadt including two separate areas. The forum shall present the importance of Sorbian culture in the urban space.

Wettbewerbsaufgabe

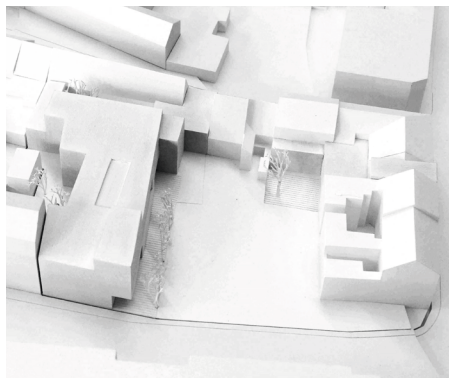
Die Sorben sind eine westslawische Ethnie, die vorwiegend in der Lausitz lebt. Von der sorbischen Sprache existieren zwei Schriftsprachen: Obersorbisch und Niedersorbisch. Mit einem modernen „Sorbischen Wissensforum am Lauenareal“ soll, ausgehend von der Bedeutung der Stadt Bautzen/Budyšin für die obersorbische Sprache und Kultur, die sorbische Wissenschaft und Kultur gestärkt werden.

In das Sorbische Wissensforum sollen das Sorbische Institut mit Kulturarchiv und Sorbischer Zentralbibliothek (1.625 m²) sowie das Sorbische Museum Bautzen (3.189 m²) integriert werden. Dadurch werden räumliche Engpässe in beiden Institutionen behoben und durch Synergien ein ergänzendes Angebot, wie z. B. Sonderausstellungen, pädagogische Angebote, ein Museumshop und Museumscafe, ermöglicht. Das Wettbewerbsgrundstück befindet sich innerhalb einer Blockbebauung, ist Teil der historischen Lauenvorstadt und umfasst zwei nicht zusammenhängende Bereiche (Bearbeitungsbereich I und Bearbeitungsbereich II). An der Ecke Lauengraben/Äußere Lauenstraße befand sich von 1904 bis zur Zerstörung in den letzten Tagen des zweiten Weltkriegs das Wendische Haus. Das Haus war Mittelpunkt des sorbischen kulturellen Lebens und beherbergte die wissenschaftliche Gesellschaft mit einer umfangreichen Bibliothek, das Wendische Museum und später die Domowina und die Wendische Volksbank.

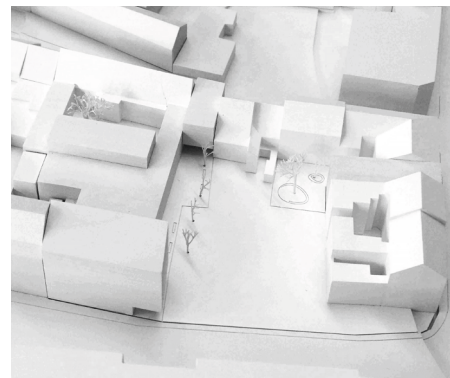
Das Sorbische Wissensforum soll sich als offener Ort im Stadtraum präsentieren. Insbesondere ein Neubau des Gebäudes Lauengraben 8 gibt die Möglichkeit im Sinne eines Schau Fensters die Bedeutung der sorbischen Kultur im Stadtraum selbstbewusst vorzutragen. Im Bearbeitungsbereich II kann eine öffentliche Durchwegung in Nord-Süd-Richtung für eine fußläufige Verbindung vorgesehen werden.



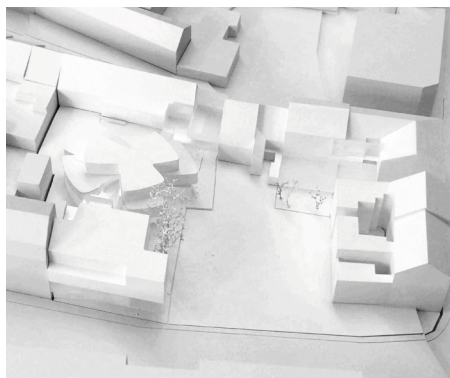
1. Preis/1st Prize bogevichs buero, München



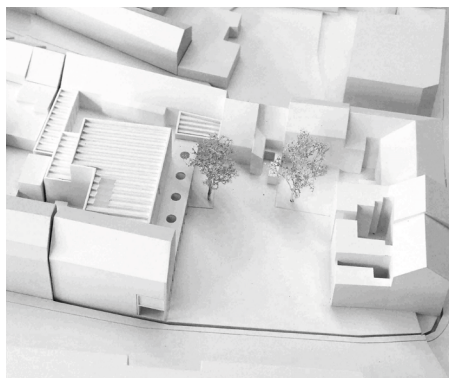
2. Preis/2nd Prize bez + kock architekten, Stuttgart



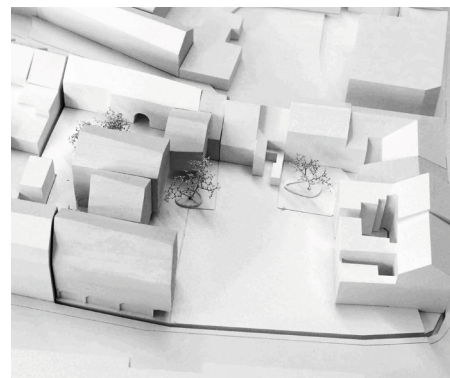
3. Preis/3rd Prize Schulz und Schulz Architekten, Leipzig



Anerkennung/Mention Holodeck Architects ZT GmbH, Wien



Anerkennung/Mention VON M GmbH, Stuttgart



Anerkennung/Mention AFF Architekten, Berlin

KITA „Gute Laune“, Lübben

Childcare Centre "Gute Laune", Lübben

wa-ID: wa-2035403

3/1 Vorschulische Einrichtungen, Kindergärten, Kindertagesstätten

Auslober/Organizer
Stadt Lübben

Koordination/Coordination
DSK – Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungs-ges. mbH, Bremen

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener hochbaulicher und freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 15 Teilnehmer*innen sowie drei Zuladungen, gemäß RPW 2013 im Rahmen eines VgV-Verfahrens.

Teilnehmer*innen/Participant
Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung/Participation
14 Arbeiten

Termine/Schedule
Bewerbungsschluss 18. 01. 2023
Abgabetermin 22. 05. 2023
Preisgerichtssitzung 04. 07. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury
Prof. Dr Volker Droste, Oldenburg (Vors.)
Urs Ganter, Bernau bei Berlin
Prof. Bernd Huckriede, Cottbus
Prof. Anna Lundqvist, Berlin
Sandra Nehiba, Brandenburg an der Havel

Sachpreisrichter*innen/Jury
Jens Richter, Bgm. Stadt Lübben
Susan Richter, Sachgebietsleiterin Schulen und Kitas
René Pötschick, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement
Paul Bruse, Stadtverordnetenversammlung

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt die/den 1. Preisträger*in zu beauftragen

1. Preis/1st Prize (€ 24.800,-)
Lankes Koengeter Architekten, Berlin
Hans Josef Lankes · Per Köngeter
LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin
Rüdiger Amend
Mitarbeit: Violetta Zilbersher · Georgia Gkliati

2. Preis/2nd Prize (€ 18.600,-)
mayerwittig Architektur · Stadtplanung, Cottbus
Uwe Wittig · Isabel Mayer
Mitarbeit: Christoph Schulze · Anja Meusel
Maximilian Beyers · Maximilian Kühn
Ahner Landschaftsarchitektur,
Königs Wusterhausen
Wolf Ahner · Linus Ahner
Mitarbeit: Moritz Jahn
Tragwerk: Frank Batke, Cottbus

3. Preis/3rd Prize (€ 12.400,-)
Eilers Architekten, Gröben
Hubertus Eilers
Mitarbeit: Lukas Eilers
HÖHN Landschaftsarchitektur, Potsdam
Marko Höhn
Brandschutz: Hendrik Lindner

Anerkennung/Mention (€ 3.100,-)
FAKT – Office for Architecture, Berlin
fabulism architecture and landscape, Berlin

Anerkennung/Mention (€ 3.100,-)
Rimpau Bauer Derveaux, Berlin
Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin

Competition assignment
The childcare centre "Good Mood" shall be replaced on the premises with 22.000 m² with a new building with 1.670 m², laid out for 180 children between 3 to 6 years. A independent meeting point for the quarter with 900 m² shall be planned as well. The open spaces that are not assigned to the centre shall be designed as public open spaces. In order to reduce the sealing area, a compact structure is expected, using biologically harmless materials with friendly and warm colours, focusing on sustainability. The building costs are estimated at € 6,5 Mio. and for the open air facilities at € 1.5 Mio.

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Lübben plant die Errichtung eines Ersatzneubaus für die KITA „Gute Laune“ am Standort „Am Eichengrund“. Neben dem Ersatzneubau der KITA und deren Freianlagen, ist die Unterbringung eines Quartierstreffs und die Aufwertung der umliegenden Frei- und Verkehrsflächen geplant. Die vorhandenen Rad- und Fußverbindungswege zwischen der angrenzenden Wohnbebauung und Kleingartensiedlung sollen ausgebaut und aufgewertet werden. Durch den Neubau KITA und Quartierstreff sowie die Umgestaltung der umliegenden Freiflächen soll ein Mehrwert für das gesamte Wohngebiet geschaffen werden.

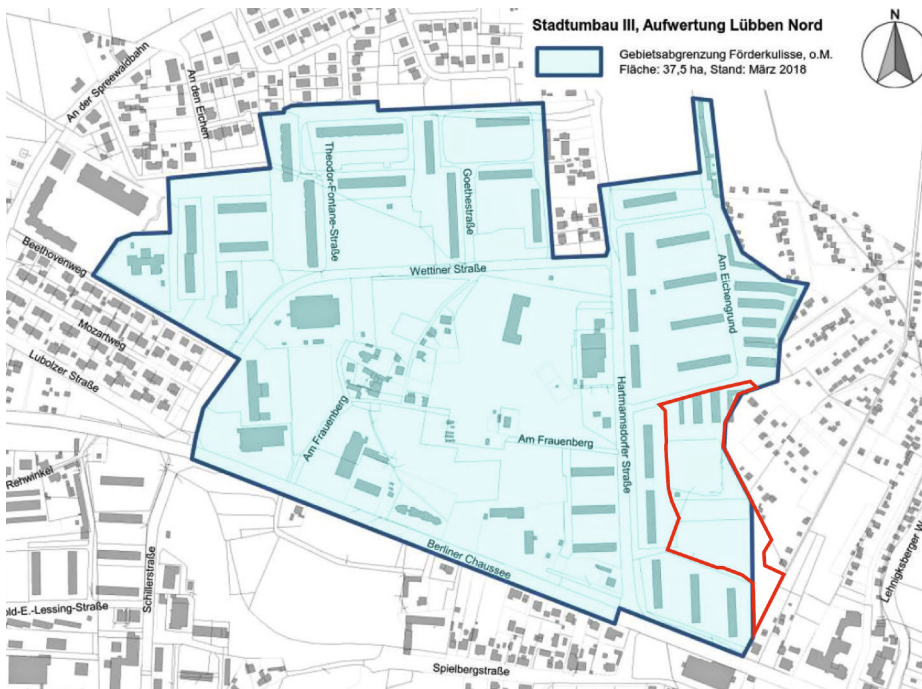
Auf dem ca. 22.000 m² großen Wettbewerbsgebiet ist der KITA-Neubau für 180 Kinder mit einer Nutzungsfläche (NUF) von ca. 1.670 m² zu planen. Das zu realisierende Raumprogramm sieht Gruppenmodule für Kinder unter 3 Jahren (Krippenbetreuung für ca. 48 Kinder), Kinder zwischen 3 bis 6 Jahren (Betreuung für ca. 88 Kinder) und einen Gruppenbereich für Kinder über 3 bzw. einen Bereich für Hortkinder (Betreuung für ca. 44 Kinder) vor. Zusätzlich sind pädagogische Funktionsräume, Personalräume, Sanitärbereiche, Wirtschafts- bzw. Lagerräume und ein Küchenbereich zu planen. Darüber hinaus ist ein Quartierstreff mit Büro- und Beratungsräumen, sowie einem Sport- und Veranstaltungsraum mit einer Nutzfläche von ca. 900 m² zu planen/zu integrieren. Der Quartierstreff soll unabhängig von den Kitazeiten genutzt werden können und sowohl für Sportgruppen, aber auch für kleinere Veranstaltungen ausgelegt werden.

Die nicht der KITA oder dem Quartierstreff zugeordneten Freiflächen sind als öffentlich nutzbare Freiflächen zu gestalten und zu planen. Diese sollen für alle Altersgruppen nutzbar aufgewertet werden.

Der Neubau soll sich mit einem gestalterisch anspruchsvollen Gesamtkonzept in die gebaute Umgebung einfügen und zugleich einen zeitgemäßen architektonischen Akzent am Scharnier zwischen Wohnquartier und Kleingartenanlage setzen. Zur Reduzierung der Versiegelungsfläche wird ein kompakter Baukörper von hoher gestalterischer und konstruktiver Qualität erwartet. Eine Auseinandersetzung mit dem städtebaulichen Umfeld, die Ausformulierung einer klaren Adressbildung zur Stärkung der Identität des Ortes sind gewünscht.

Die KITA ist mit Bezug zur Kindgerechtigkeit mit baubiologisch unbedenklichen Materialien herzustellen und auszustatten. Die Farbwelt soll freundlich und warm sein. Die verwendeten Materialien sind insbesondere hinsichtlich der Dauerhaftigkeit, Beständigkeit, Wartungsfreundlichkeit und allgemeinen Nachhaltigkeit auszuwählen.

Für die Hochbaumaßnahmen (KITA und Quartierstreff) sind die Nettoherstellungskosten (KG 300 und 400) mit ca. 6,5 Mio. € veranschlagt. Für die Herstellung der Frei- und Verkehrsanlagen (KG 500) ist der Kostenrahmen mit netto ca. 1,5 Mio. € veranschlagt.



© Stadt Lübben (Spreewald) – Wettbewerbsgebiet (Rot)

Infos und Planmaterial online!

www.wettbewerbe-aktuell.de

>>> wa-ID: wa-2035403 <<<



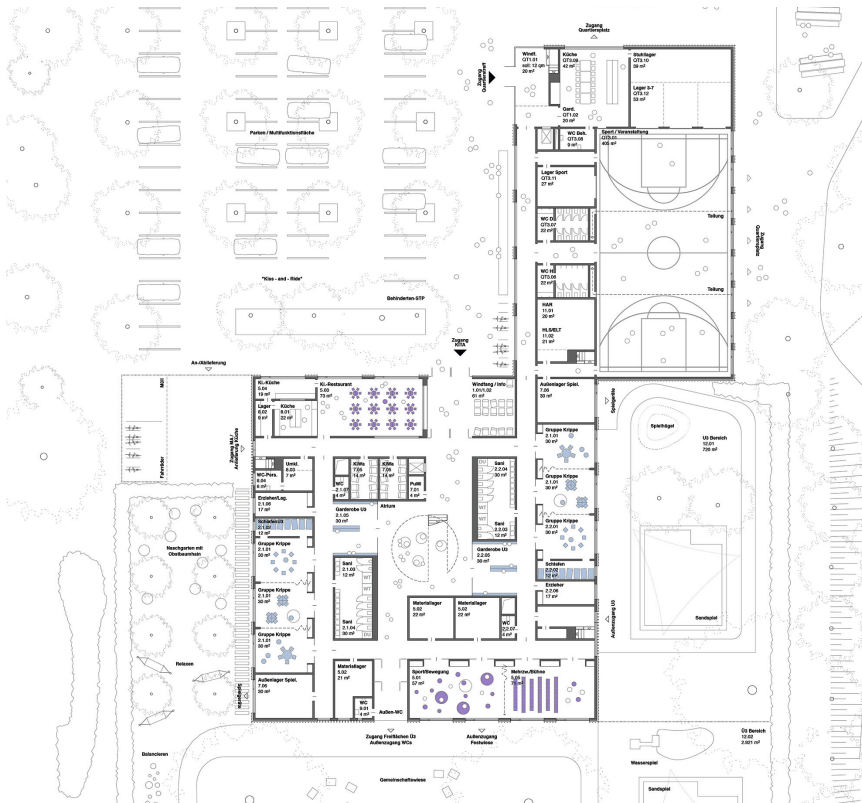
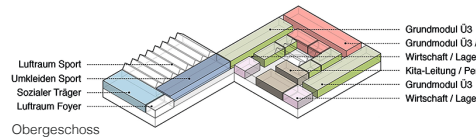
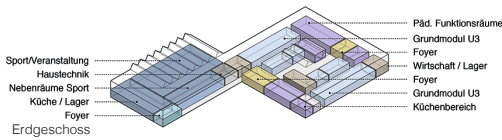
1. Preis / 1st prize Lankes Koengeter Architekten, Berlin · LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin



Lageplan M.1:3.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Die Verfasser*innen platzieren im nordwestlichen Teil des Grundstücks einen kompakten, zweigeschossigen Baukörper, der sich leicht versetzt in zwei Einheiten gliedert. Die Sporthalle und der Lichthof der Kita haben ein Sheddach. Die restlichen Dachflächen sind als Flachdach ausgebildet. Im nordwestlichen Bereich entsteht eine großzügige Erschließungszone von der die Eingänge in die Kita und den Quartierstreff führen. Die baumbestandene Park- und Erschließungszone eignet sich für multifunktionale Nutzungen. Es entsteht eine interessante und einladende neue Adresse. Im südlichen Teil des Grundstücks befinden sich parkartig angelegte Freianlagen, die sich durch eine Baumbepflanzung zur Nachbarschaft abgrenzen. Es ist gelungen, die Gebäudekubatur auf einem kleinen „Fußabdruck“ mit großzügigen Außenanlagen zu planen. Das KITA-Gebäude nimmt einen quadratischen Grundriss ein. Die Hauptnutzräume und Gruppenräume sind mit Außenbezug in einem modularartig konzipierten Außenring angeordnet. Dienende Räume bilden hinter einem umlaufenden Flur einen Innenring. Im zentralen Innenbereich befindet sich ein attraktiver Lichthof. Zwischen dem auf der Nordseite gelegenen Kita-Restaurant und der Erschließungszone könnte ein

Nutzungskonflikt entstehen. Die U3 Gruppenräume befinden sich im Westen und die zugehörigen Außen-spielflächen im Osten. Im westlichen Teil des Gebäudes verbindet ein Flur das Kita-Gebäude mit dem nördlich gelegenen Quartierstreff. Auch hier setzt sich das vorgeschlagene Modulare System fort. Die vorgeschlagene Holzmodulbauweise in Kombination mit Holz-Beton-Decken erfüllt die Anforderungen an Schallschutz, Energieeffizienz und Speicherfähigkeit. Die Gebäude sind hochgedämmt und sollen den Passivhausstandard erfüllen. Die Energieversorgung wird durch Fernwärme, PV und Brennstoffzellen konzipiert. Durch die zwei kompakten Baukörper wird ein multifunktionaler Eingangsplatz zur KITA und zum Nachbarschaftstreff auf der einen Seite und ein Eingang zum „Netz“ des öffentlichen Parks auf der anderen Seite gebildet. Der Eingangsplatz ist als Baumhain gestaltet, der als Geste überzeugt, während sich im Erdgeschoss ein Nutzungskonflikt zwischen Mensa und Küche abzeichnet. Der Freiraum ist wohlthuend zurückhaltend gestaltet und verbindet sich mit der Umgebung. Der Entwurf stellt ein ambitioniertes Gesamtkonzept aus zeitgemäßer Architektur und für den Ort gut passenden Freianlagenentwurf dar.



Grundriss Erdgeschoss M.1:750



Grundriss 1. Obergeschoss M.1:750



Blick über den Quartiersplatz auf Quartierstreff und Haupteingang der Kita



Schnitt A-A/Ansicht Quartierszentrum M.1:750



Ansicht Süd M.1:750



Ansicht Ost M.1:750



Schnitt Quartierstreff / Ansicht Kita vom Quartiersplatz M.1:750

Masterplan für die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Master Plan for the Helmut-Schmidt-University/University of the Federal Armed Forces Hamburg

wa-ID: wa-2033974

4/1 Universitäten, Hochschulen

Auslober/Organizer

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

Koordination/Coordination

[phase eins].
Hossbach Lehmhaus Architekten, Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition

Nicht offener zweiphasiger Planungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren nach RPW

Teilnehmer*innen/Participant

Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen sowie Stadtplaner*innen

Beteiligung/Participation

2. Phase: 7 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	16. 05. 2022
Abgabetermin 1. Phase	31. 08. 2022
Preisgerichtssitzung 1. Phase	06. 10. 2022
Abgabetermin 2. Phase	16. 01. 2023
Preisgerichtssitzung 2. Phase	07. 02. 2023
Bekanntgabe Ergebnis	19. 06. 2023

Fachpreisrichter*innen/Jury

Stefan Behnisch, Stuttgart (Vors.)
Franz-Josef Höing, Oberbaudirektor HH
Prof. Dr. Michael Koch, Zürich/Hamburg
Peter Köster, Hamburg
Stefanie Ammann-Fusi, Albstadt
Prof. Sabine Müller, Berlin
Edzard Schultz, Berlin
Prof. Joachim Schultz-Granberg, Münster

Sachpreisrichter*innen/Jury

Donald Appel, BBA, Berlin
Prof. Dr. Klaus Bertram Beckmann,
Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg
MinR Martin Dreyer, BMVg, Bonn
Dr. Anna Joss, Denkmalschutzamt HH
Oberstleutnant Daniel Wieland, BAIUD, Kiel

Preisgerichtsempfehlung/

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser*innen des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

1. Preis/1st Prize (€ 29.000,-)

h4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart
Martin Gessert · Albrecht Randecker
Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Michael Glück
Wick+Partner Architekten Stadtplaner, Stuttgart
Michael Schröder
Mitarbeit: Philip Ledwoch · Leonard Beltramo
Alexander Zemtsov · Rebecca Fischer
Lev Stinikov · Carina Peter
Energie: Ingenieurbüro Olaf Hildebrandt, Holzgerlingen

2. Preis/2nd Prize (€ 22.000,-)

bizer architekten, Stuttgart
Katharina Bizer
koeber Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Jochen Köber
Mitarbeit: David Avila Monetsino · Sungjoon Choi
Energie: Averdung Ing. und Partner, Hamburg
Dr. Hannes Wagner
Renderings: Stefan Sauer, Würzburg
Modell: Modellbau Lochiatto, Stuttgart

3. Preis/3rd Prize (€ 15.000,-)

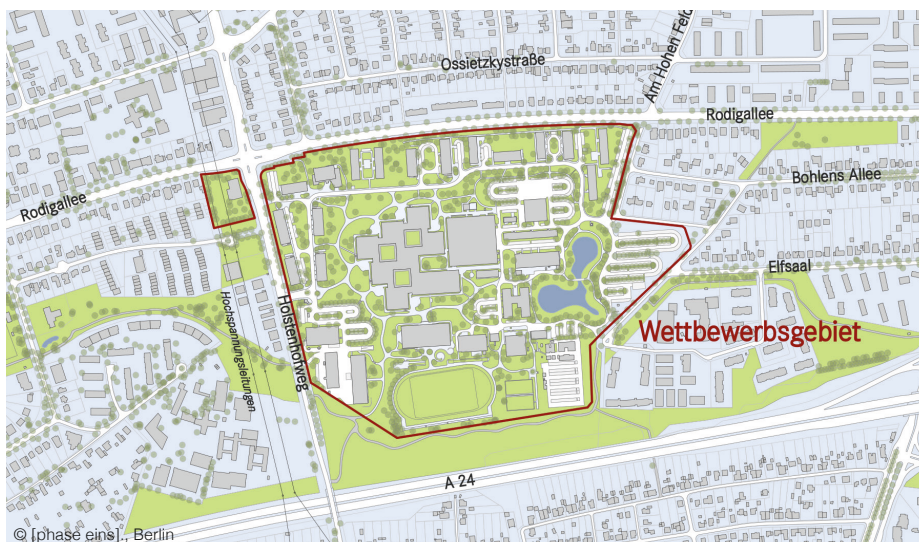
Kuehn Malvezzi Architects, Berlin
Johannes Kuehn
Mitarbeit: David Butler · Susie Ryu
Alexander Garber · Lea Göhner
Margherita Fanin
ASTOC Architects and Planners, Köln
Sebastian Hermann
Mitarbeit: Julius Gronemann · Nils Stoya
Ulrich Hundsdörfer · Ferdinand Holz
Timmy Fervers
bbz landschaftsarchitekten, Berlin
Timo Hermann
Mitarbeit: Findus Reinkober · Marc Leppin
Modellfotos Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

Competition assignment

A master plan for the development of the HSU/ UniBw H campus shall be created, focusing on sustainability, flexibility and climate-neutrality. The HSU/UniBw H campus covers 26 ha. 40.500 m² shall be reorganized in successive development phases. The developed modular system of pavilions with hanging construction enabled free floor plan structures for column-free rooms such as seminar rooms, workshops etc. The listed open area was designed by Wolfgang Miller.

Wettbewerbsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs ist der Entwurf eines Masterplans, der die städtebaulichen und freiraumplanerischen Grundlagen für die mittel- und langfristige bauliche Campuserwicklung der Helmut-Schmidt-Universität (HSU/UniBw H) als zukunftsweisenden Hochschulstandort der Bundeswehr erarbeitet. Darin sollen Leitlinien u.a. für eine identitätsprägende Gebäudestruktur, Gebäude- und Freiraumgestaltung sowie Vorgaben zu Verkehr, Nutzung und Nachhaltigkeitszielen festgelegt werden. Projektziele sind (1) die schnellstmögliche und qualitativ hochwertige, aber auch wirtschaftliche Deckung der Bedarfe, (2) eine zukunftsfähige, funktionale Weiterentwicklung der Liegenschaft, die Offenheit ausstrahlt sowie Flexibilität und Variabilität in der Gebäude- und Liegenschaftsnutzung ermöglicht, (3) die Vereinbarkeit der baulichen Entwicklung mit dem Betrieb von Lehre und Forschung und (4) ein klimaneutraler Campus. Der Campus der HSU/UniBw H befindet sich im Osten Hamburgs, im Bezirk Wandsbek. Der wesentliche Teil der HSU-Liegenschaften befindet sich auf dem Gelände der Douaumont-Kaserne am Standort Hamburg-Jenfeld. Die 1935-36 errichtete Heereskaserne wurde von 1958 bis 1973 bereits als Heeresoffiziersschule genutzt. Im Rahmen der vom damaligen Verteidigungsminister Helmut Schmidt berufenen „Kommission zur Neuordnung der Ausbildung und Bildung in der Bundeswehr“ wurde das Studium ab 1971 zum festen Bestandteil der Offiziersausbildung. Derzeit werden 29 Studiengänge in den Fachgebieten Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften angeboten. Das Wettbewerbsgebiet hat eine Größe von ca. 26 ha. Insgesamt sollen in aufeinanderfolgenden Entwicklungsphasen ca. 40.500 m² NF neu geordnet werden, die die Flächen in rückzubauenen Altbauten ersetzen. Die Komplexität der Aufgabenstellung besteht u.a. in der Heterogenität der Nutzungen, der Berücksichtigung des in Teilen denkmalgeschützten Gebäudebestands und des Rückbaus zentraler Leergebäude, sowie insbesondere der Realisierung des Projekts im laufenden Betrieb. Die Gestaltung der Neubauten sollte möglichst flexibel in der Raumnutzung sein sowie sich zwar von den Bestandsbauten der Kaserne absetzen, sich aber zugleich städtebaulich harmonisch einfügen. Optional sollte eine Erweiterung des Neubaus bei Vergrößerung der Universität möglich sein. Das entwickelte modulare System von Pavillons mit Hängekonstruktion ermöglichte freie Grundrissstrukturen und diverse Nutzungen, da stützenfreie Räume zur Unterbringung von Hörsälen, Werkstätten, Büroronutzung und Versammlungsräume wie die Mensa umgesetzt werden konnten. Neben der Gestaltung der Universitätsgebäude wurde auch eine Gestaltung des heute denkmalgeschützten Freiraums durch den Gartenarchitekten Wolfgang Miller umgesetzt. Die Grünanlage bettet die unterschiedlichen Gebäude der Universität ein und schafft einen Zusammenhang zwischen „innen“ und „außen“. Der künftige Campus soll auf den bestehenden Qualitäten aufbauen und sie zeitgemäß fortentwickeln. Mit dem Ziel einer Gesamtidentität soll das Ensemble durch eine attraktive und stadträumlich verträgliche Maßstäblichkeit gekennzeichnet sein.

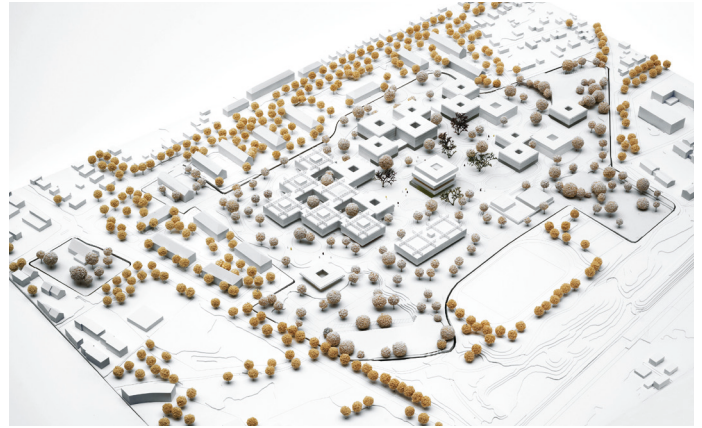


© [phase eins], Berlin

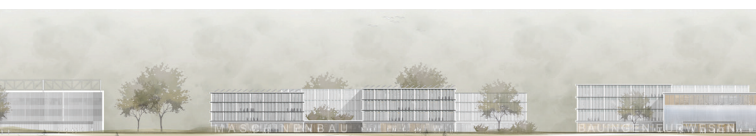
1. Preis/1st prize h4a Gessert + Randecker, Stuttgart · Glück Landschaftsarchitektur, Stuttgart · Wick+Partner, Stuttgart



Situationsplan M.1:12.000



Lageplan M.1:3.000



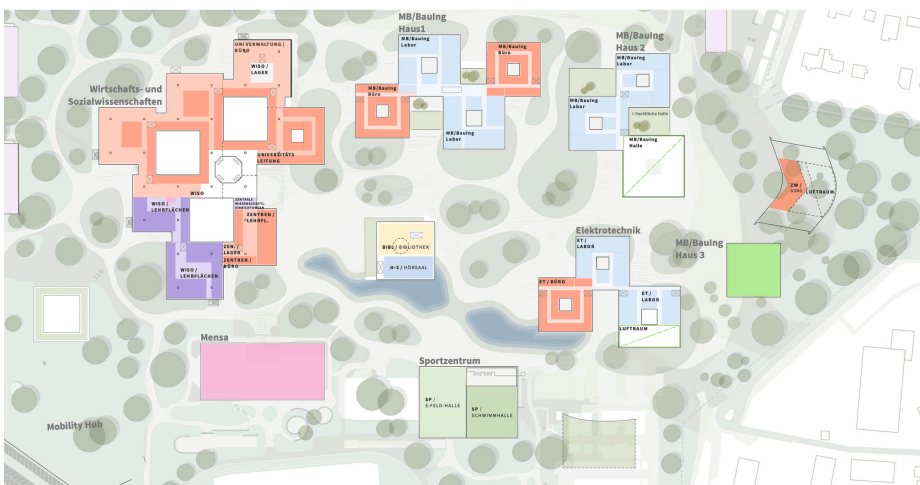
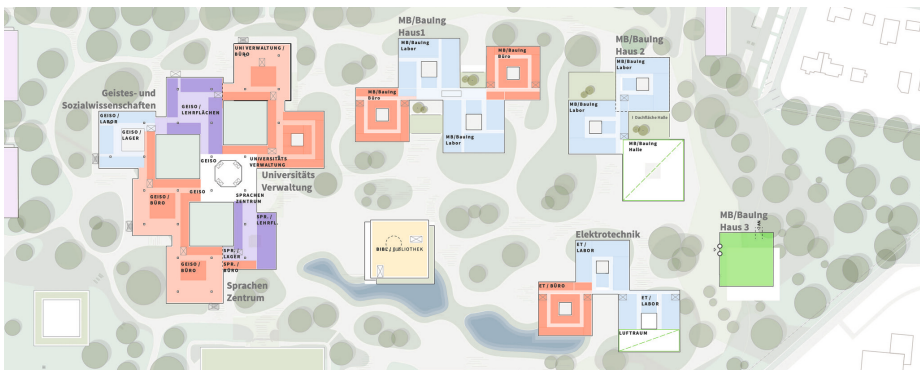
Ansicht Campusmitte M.1:3.000



Ansicht Bibliothek M.1:3.000



Schnitt B-B M.1:3.000



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der Entwurf überzeugt mit unterschiedlich großen, über den zentralen Bereich des Planungsgebietes gekonnt selbstverständlich verteilten Gebäudeclustern. Die grundlegende Idee des Entwurfes ist nicht formale Strenge, sondern die Weiterentwicklung von städtebaulichen Entwurfsprinzipien des Bestandkomplexes H1, was eine lockere Verteilung der Baumassen und eine flexible Zuordnung der Nutzungen zu den Gebäudekubaturen erlaubt. Durch die Anordnung der Gebäude im zentraleren Bereich bildet sich eine freie Randzone, die den vertraglichen Anschluss an die Nachbarschaft ermöglicht. Hier liegen unter Grunddächern in die Topografie geschickt integrierte Parkplätze. Zur Rodigallee wird ein qualitativvoller, angemessen dimensionierter und mit einem gelungen proportionierten Neubau ergänzter Platz geschaffen. Der Maßstab der quadratischen Pavillons vom Gebäude H1 wird für die Neubauten adaptiert. Wie dort verschneiden sich auch in den Neubauten einzelne Gebäudevolumina teilweise an den Ecken. Nutzungsbereiche können so einfach intern verbunden werden. Auf diese Weise bilden sich in überzeugender Weise modular aufgebaute, miteinander verknüpfte Gebäudecluster mit bis zu vier Bauvolumen. Die Dimensionen der quadratischen Gebäude erlauben die Unterbringung sowohl von Büro- als auch von Labornutzungen. Tageslichtzutritt erfolgt durch zentral liegende Lichthöfe. Die Bibliothek wird in gleicher Körnung wie die umliegenden neuen Fakultätsgebäude, jedoch losgelöst und als zeichenhafter Solitär mit verspringenden Geschosebenen im Zentrum der Anlage vorgeschlagen. Richtigerweise wird er auch in einem Kontrast zu den sonst fast steril skizzierten Neubauten geplant. Positionierung und Akzentuierung des Gebäudes zur Markierung einer Campusmitte in direkter Nachbarschaft zur Mensa wird begrüßt. Die Notwendigkeit des Höhenakzents um ein Geschoss wurde kontrovers diskutiert. Die Anbauten am Gebäude H1 werden in ihrer Dimension und Anordnung grundsätzlich nachvollzogen, zumal sie weitgehend den Bestand wiederherstellen. Allerdings wird genau aufgrund dieser weitgehenden Rekonstruktion der Kubatur die plausible Begründung mit Nutzungsbedürfnissen vermisst, die den Eingriff ins Denkmal begründen muss. Nicht zu überzeugen vermag auch die Position der neuen Technikzentrale hinsichtlich des Bauablaufes als auch aus Sicht der späteren Nutzung. Das Freiraumkonzept wird in seiner räumlichen Qualität begrüßt, die die bestehende Struktur nicht infrage stellt. Es gelingt, die Qualität und strategische Funktion der Landschaft im zentralen Bereich als Aufenthaltsort und verbindenden Raum zwischen Mensa, „rotem Platz“ und den neuen Fakultäten zu bewahren und auszubauen. Allerdings wird der unnötig hohe Versiegelungsgrad im zentralen Bereich kritisch gesehen. Die als gelungener Beitrag gewürdigte Idee der Regenwassermulden überzeugen hinsichtlich Lage, Funktion und Gestaltqualität noch nicht im Detail. Insgesamt wird der Entwurf als ein hervorragender Beitrag zum Wettbewerb hervorgehoben, der insbesondere für strukturelle Kraft, Flexibilität und für das schlüssige Gesamtkonzept ausgezeichnet wird.